

Experimentieren wie die Großen

Tag der offenen Tür an der PRS – Schule erwartet für 2026/27 wieder neun fünfte Klassen

Friedrichsdorf – Elias (10) und Henry (9) sind mutig. Die beiden Viertklässler setzen die Schutzbrillen auf, dann strecken sie Paul die Innenfläche ihrer Hände entgegen. „Gleich machen wir auf euren Händen einen kleinen Feuerball“, verspricht der Schüler des Chemieleistungskurses der Stufe 13. Paul gibt zunächst etwas Seifenblasenflüssigkeit auf Elias', dann auf Henrys Hand. Dann nimmt er eine Spritze, träufelt eine zweite Flüssigkeit auf die Haut, nimmt ein Feuerzeug und hält es über die Hände. Kurz macht es „Plopp“ – dann ist der Spuk schon wieder vorbei. „Das hat ein bisschen gekitzelt“, meint Henry.

„Das war eine Miniversion der Knallgasprobe“, erläutert Sophie, die ebenfalls den Chemie-Leistungskurs besucht. „Die Knallgasprobe zeigen wir gleich auch noch in der großen Version“, fügt Paul hinzu. „Dabei lassen wir einen Ballon platzen.“ Dafür sorgt ein spezielles Mischverhältnis zwischen Wasserstoff und Sauerstoff. Die Chemieräume der Philipp-Reis-Schule (PRS) waren das erste Ziel für Elias und Henry am Tag der offenen Tür, zu dem die Gesamtschule am Freitag eingeladen hatte. „Chemie ist schon jetzt mein Lieblingsfach“, sagt Elias.

Ein paar Räume weiter stauen Carlotta (9), Nike (10) und Julius (10) bei den Physikexperimenten, bei denen sich alles rund um eine „explosive“ Filmrolle in Trockeneis dreht. „Die Schule ist ganz schön groß“, findet Nike. „Da fällt es schwer, sich zu orientieren.“ Der erste Eindruck des Trios der Grundschule Köppern von der PRS ist aber ein guter. „Toll, was hier alles gezeigt wird“, meint Carlotta. „Aber ich werde auch ein



Paul (links) bereitet auf den Handflächen von Elias und Henry (von links) alles für eine Mini-Knallgasprobe vor.

KSP (2)

bisschen traurig, da ich auch daran denken muss, dass unsere Zeit an der Grundschule bald vorbei ist“, fügt Nike hinzu.

Während Elias, Henry, Carlotta, Nike und Julius bei den Experimenten in den Naturwissenschaften staunen und auch mitmachen können, erkunden andere Viertklässler am Tag der offenen Tür, was die PRS als Schule mit Schwerpunkt Musik für die Fünftklässler in spe sonst noch zu bieten hat: Eine Bläser- oder Singklasse. Was dahintersteckt, gab es gleich bei der Begrüßung in der Aula zu hören. Die Bläserklasse spielte eine Kostprobe ihres Könnens („Happy“ von Pharrell Williams) und die Singklasse stimmte für ihren ersten öffentlichen

Auftritt den Song „Ich wünsch mir einen Regenbogen“ an.

„Die Schule mit allen Sinnen kennenlernen“ lautete das Motto beim Tag der offenen Tür der kooperativen Gesamtschule. Im gesamten Gebäude hieß es für die künftigen Fünftklässler Augen auf und auf das Bauchgefühl hören. „Das Wichtigste ist, dass die Kinder sich Zeit nehmen, unsere Schule auf sich wirken zu lassen und dann das Gefühl haben, dass sie zu uns kommen wollen – und nicht nur kommen wollen, weil ihre Eltern das vielleicht wollen“, sagt Schulleiterin Frauke Piorreck.

Die Besucher haben die Möglichkeit, alleine die Schule zu erkunden oder sich einer der Führungen, die PRS-Schüler anbieten, anzuschließen. „Wichtig ist uns, bei den Führungen den Viertklässlern einen Überblick zu geben, denn unser Schulgebäude ist sehr groß“, sagt Mona aus der Stufe zwölf, die gemeinsam mit ihrer Mitschülerin Amelie eine der Führungen betreut hat.

Immer dicht umringt ist auch die Expedition in die „Digitale Welt“ – ein neues Fach, das an der PRS als Pilotenschule seit dem Schuljahr 2022/2023 auf dem Stundenplan der Fünftklässler steht. Aber auch die Sprachen geben Einblicke am Tag der offenen Tür mit einem originel-

len Programm. Im Fach Spanisch heißt es beispielsweise Tanzen auf aktuelle spanische Musik, und in Latein geben die Lehrerinnen

Christiane Bechtold und Franziska Edler Einblicke in ihre Unterrichtsmethoden, die beweisen, dass Latein eine lebendige Sprache und alles andere als „verstaubt“ ist. „Wir freuen uns besonders, dass wir ab dem kommenden Schuljahr zum ersten Mal eine Fahrt nach Rom anbieten können, um uns alles, was wir aus dem Lateinbuch kennen, wie das Forum Romanum oder das Kolosseum, im echten Leben ansehen zu können“, meint Bechtold.

Für kleinere Klassen fehlen Lehrerstellen

Für Fragen der Eltern stehen in der Aula nicht nur Vertreter der Schulleitung – unter anderem die neue Leiterin der Unterstufe Anna Ruths – sondern auch Vertreter der Gremien, wie Elternbeirat oder auch Schülervertretung, für Gespräche zur Verfügung. „Unser Hauptanliegen ist, ins Gespräch kommen, um den Eltern die vielfältigen Lern- und Erfahrungsfelder vorzustellen, die es hier bei uns an der PRS gibt“, sagt Piorreck. Die Schulleiterin hat sich angewöhnt, durchs Gebäude zu gehen. Ihre

Erfahrung: „Wenn ich unterwegs bin, ist die Hemmschwelle auch niedriger, mich anzusprechen.“

Wie in den vergangenen Jahren erwartet die Schulleiterin auch im Schuljahr 2026/27, dass es künftig neun fünfte Klassen geben wird. „Wir planen mit fünf Gymnasialklassen und vier Klassen in der Förderstufe, die hoffentlich gut gefüllt sein werden“, sagt sie. Bis zu 31 Kinder werden pro Klasse aufgenommen. Immer wieder fragten Eltern nach, ob sie nicht kleinere Klassen einrichten könnten. „Auch wenn wir das selbst gerne hätten – das ist leider nicht möglich, da wir keine zusätzlichen Lehrerstellen, die dafür notwendig wären, finanziert bekämen“, so Piorreck.

„Die Neunzügigkeit ist bis auf wenige Ausnahmen stabil“, sagt sie. Immer wieder gebe es auch Anfragen von Eltern von Viertklässlern aus dem benachbarten Wetteraukreis. Doch in den vergangenen Jahren sei es schwierig geworden, Kinder beispielsweise aus Rodheim an der PRS aufzunehmen. „Das liegt an den Vorgaben des Schulamts und dem Kreis als Schulträger“, erklärt Piorreck. „Wir sind eine Schule für Friedrichsdorf und den Hochtaunuskreis. Wir freuen uns über jeden, der zu uns kommen will.“

KATJA SCHURICH



Justus (Mitte) röhrt für das Physik-Experiment Trockeneis an. Maren, Aaron, Finley und David (hinten) und die Viertklässler Carlotta, Julius und Nike (rechts) schauen gespannt zu.